Zweite Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **28 (1906)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blutkrinkende Frauen!*)

Dem weiblichen Geschlechte, dem Geschlechte der Mütter, sind gesundes Blut und gesunde Nerven ganz besonders von Nöten, zumal in unseren Tagen, in welchen der mörderische Existenzkampf immer mehr Frauen und Mädchen aus dem stillen Familienkreise in den wilden Strudel des Erwerbslebens schleudert.

Aus dem großen Seine-Babel kommt nun die grausige Meldung, daß gegen die in Paris überaus stark verbreitete Blutarmut des „schöneren Geschlechtes" ein dort schon vor 12 Jahren in Mode gewesenes Mittel neuerdings wieder von den fashionabelsten Modeärzten verordnet und sowohl von Damen der „besten Gesellschaft", die in glänzenden Equipagen, mit silbernen Bechern ausgerüstet, vor dem riesigen Zentralschlachthause vorfahren, als auch von zahlreichen Töchtern des Proletariats stark gebraucht wird, nämlich das Trinken — dampfenden Ochsenblutes!

„Fleisch macht wieder Fleisch, Blut wieder Blut." Kann es eine einfachere und dem großen Mob der Un- und der Viertel-Gebildeten leichter verständliche Logik geben? Was nützt bloßer Fleischgenuß, sei er noch so reichlich, wenn das Fleisch bloß „Kraft" gibt und nicht auch Blut, sondern im Gegenteile sogar blutarm macht? Sollte es da nicht das Natürlichste von der Welt sein, außer dem Fleische auch Blut zu sich zu nehmen: frisches, rauchendes Blut?

Das mosaische Gesetz allerdings belegte den Blutgenuß mit der Todesstrafe; unser erleuchtetes Zeitalter aber wird sich doch nicht um eine so ganz veraltete Anschauung kümmern! Das Trinken noch lebenswarmen Ochsenblutes, frisch an der Quelle, ist doch gewiß viel einfacher und wirksamer als der Genuß von Somatose und anderen Präparaten aus dem roten Lebenssafte der Ochsen.

Gibt es wohl einen himmelschreienderen Beweis für die tiefe Barbarei unserer vielgepriesenen Kultur, als dieses infernalische „Gesundheitsmittel"?

Neben der wirtschaftlichen und der geistigen Befreiung der Frau, bezw. des weiblichen Geschlechts bildet die Gesundheitsförderung des Weibes einen hochwichtigen, zumeist leider nicht genügend gewürdigten Teil der Frauenfrage; aber nicht Blutrinken kann den Frauen und den Töchtern erhöhte Gesundheit und damit auch gesteigerte Widerstands-, Erwerbs- und Bildungsfähigkeit bringen. Der wahre Lebens-, Gesundheits-, der wahre Schönheitsquell, besonders für das weibliche Geschlecht, ist einzig die naturgemäße Lebensweise. Predigen wir unser Evangelium in erster Reihe den Frauen, und wir fördern damit die Frauenfrage, d. i. die Frage nach thunlichster Förderung des Frauenwohles, sicherlich ganz bedeutend!

*) Aus: „Weg zum Heil", Demme's Verlag, Leipzig

Eine Stadt der Frauen und Kinder.

Nag Harm, der Sitz der Königsfamilie von Siam, hat unter seinen 9000 Einwohnern nicht einen einzigen Mann, und es ist auch keinem männlichen Wesen erlaubt, hinter die hohen Mauern, die die Stadt umschließen, zu kommen, als dem König selbst, der bisweilen seiner Familie einen Besuch abstatten darf. Ein merkwürdiges Treiben spielt sich hier ab; denn Richter, Polizisten und Soldaten, alles sind Frauen. Tempel, Theater, Läden, Parks und Blumengärten liegen hier, in denen sich besonders die zahlreichen Frauen des Königs bewegen.

Die ersten weiblich. Buchbindergesellen.

Die ersten weiblichen Lehrlinge sind jetzt von der Berliner Handwerkskammer zu Gesellen gesprochen worden. Frl. Huhn und Frl. Todenhagen haben während der 3 letzten Jahre das Buchbinderhandwerk erlernt. Das Ergebnis der Prüfung der beiden war sehr erfreulich, beide wurden mit dem Prädikat „Recht gut" entlassen. Sie wollen nun ihr Fortkommen als „Buchbindergesellen" suchen.

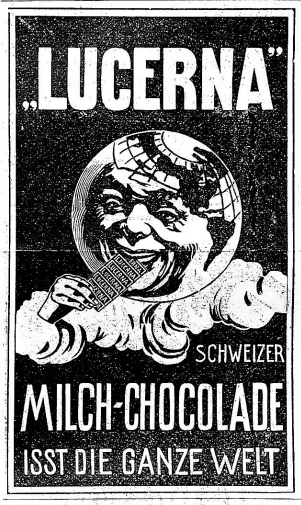
Eine ungemütliche Perspektive.

Das Pariser „Journal für Medizin" veröffentlicht einen Leitartikel über die Art, wie die Frauen die Männer allmählich aus der Geschäftswelt verdrängen. Keine Gesetzgebung und überhaupt keine menschliche Kraft könne den Fortschritt dieser Revolution aufhalten, die weit wichtiger sei als die angebliche „gelbe Gefahr", von der so viel geredet werde. In wenigen Jahren würden die Verhältnisse des sozialen Lebens eine Umwälzung durchgemacht haben, die leitende Kraft würde dann unvermeidlich beim weiblichen Geschlecht liegen, und die Männer, denen keine weitere Ueberlegenheit bliebe als die der größeren Körperkraft, würden nur noch für die harten Arbeiten benutzt werden, für die solche gebraucht werde. Namentlich weist die Zeitschrift darauf hin, daß das Uebergewicht der weiblichen Geburten zunehme, die Sterblichkeit der Frauen sich aber vermindere, weil die Frauen von manchen Lastern und Ausschweifungen frei wären, die als Prärogative des männlichen Geschlechts betrachtet werden könnten.

„Am meisten lieb' ich mir die vollen frischen Wangen". Wer ist hierin nicht eines Sinnes mit Mephisto? Aber wie häufig vermissen wir bei jungen, in der Entwicklung begriffenen Leuten die „vollen frischen Wangen". Statt dessen sieht man blasse, fahle Gesichtsfarbe und allgemeine Schwäche, ohne daß irgendwelche Krankheitserscheinung eine Erklärung hiefür abgeben würde. Und doch ist dieses Aussehen, das nicht selten mit Neigung zu Katarrhen vergesellschaftet ist, der Vorläufer schwerer Lungenerkrankungen. Man verabsäume es daher nie in solchen Fällen längere Zeit „Sirolin Roche" zu nehmen, welches — wie von zahlreichen Aerzten nachgewiesen — die Blutbeschaffenheit bessert und den Organismus kräftigt, den Appetit hebt und den Körper gegen das Eindringen von Krankheitskeimen, namentlich jenen der Tuberkulose, widerstandsfähiger macht. „Sirolin Roche" ist in den Apotheken erhältlich. [4004

Kurz vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs konnte noch ein kleiner Rest von dem rasch so beliebt gewordenen Mailänder-Bienenhonig (Sommerernte, braun) herübergenommen werden. Verkäuflich zum alten Preis von Fr. 7.40 die 8 Pfundbüchse, Zoll, Porto, Verpackung, Spesen und eine schöne, sehr solide Blechbüchse — alles inbegriffen. Auf Verlangen wird gegen Nachnahme des Betrages sofort Sendung gemacht. Offerten befördert die Expedition. [4098

„LUCERNA"



SCHWEIZER MILCH-CHOCOLADE ISST DIE GANZE WELT

3952

Ziehung Arth nächstens.

LOSE

vom **Arthner Theater,** sowie Kirchenbaulose **Ennetmoos** und **Menzingen** und **Dampfboot Aegeri** versendet à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das Grosse Lose-Versandt-Dépôt Frau **Hirzel-Spörri, Zug.** [3964

Haupttreffer 10—25,000 Fr.

Auf 10 ein Gratis-Los.

Echte **Berner Leinwand**

Tisch-, Bett-, Küchen Leinen etc. [3545

Reiche Auswahl. — Billigste Preise.

Braut-Aussteuern.

Jede Meterzahl direkt ab unseren mech. und Handwebstühlen.

Leinenweberei

Müller & Co., Langenthal, Bern.

Damenschusterei.

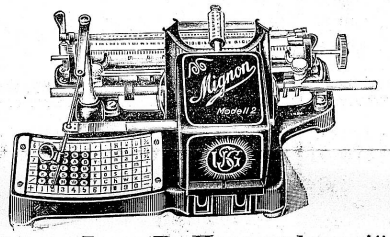
Die älteste, billigste und beste Bezugsquelle für **sämtliche Artikel** zur Damenschusterei ist beim Erfinder und Gründer der Methode [3809

Schwaninger in Rorschach.

Preislisten gratis und franko.

Es werden jederzeit Kursleiterinnen ausgebildet. — **Diplom und goldene Medaille in Brüssel 1905.**

Mignon-Schreibmaschine



Eine Damen- und Privatbureau-Schreibmaschine: Einfach, klein, elegant, sichtbare Schrift, Vervielfältigungsmöglichkeit jeder Art. Drei Jahre Garantie. Preis nur 160 Fr. Als Geschenk sehr geeignet. Prospekte und Demonstrationen gratis durch das Centraldépôt:

4019] ***Ingr. R. Huppertsberg, Klausstr. 46, Zürich V.***

Höhe der „Mignon"-Schreibmaschine nur 14 cm, 38 cm lang, 22 cm breit. Zur Uebermittlung von Bestellungen und Vorweisung der „Mignon"-Schreibmaschine ist die Redaktion dieses Blattes bereit, wo ein Exemplar dieser ebenso hübschen als soliden Neuheit in Betrieb steht. [4019 b

No. 14375

Eine wahre Wohltat ist das berühmte **Dr. Thomalla's hygienische Corset** für jede Dame, die Ihre Gesundheit liebt. Elegante Façons, hygienisch unübertrefflich. Erhältlich in I. Geschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch nachgewiesen durch die alleinigen Fabrikant. **Steiner & Cie.** KÖLN-EHRENFELD.

3783

Hausfrauen!

Eines der gesundesten und nahrhaftesten Getränke gibt der ächte Seelig's cand. Korn- und Malzkaffee, der dabei wirkliches **Kaffee-Aroma,** aber nicht die nachteiligen Wirkungen des Bohnen-Kaffee besitzt und viel billiger ist.

Wenn Sie diesen Seelig's Kaffee sich am Platze nicht beschaffen können, lässt Ihnen auf Ihren Wunsch hin die Firma eine Gratis-Probe zugehen mit Angabe der nächsten Bezugsquelle. Sich zu wenden an die Generalvertretung [3900

F. Ad. Richter & Co., Olten.

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädl. empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld, Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstr. 405, **Glarus.** [3918

Lose vom **Zuger Stadt-Theater**

III. und letzten Emission, à 1 Fr.

8288 Treffer im Betrage von 150,000 Franken. 18 Haupttreffer von Fr. 1000 bis 30,000. Ziehungslisten à 20 Cts. Für 10 Fr. 11 Lose versendet das (R 284 R) 4061

Bureau der Theaterlotterie Zug.

PIANOS

ALFRED BERTSCHINGER

OETENBACHSTR. 24

1. STOCK ZÜRICH I

HARMONIUMS

3919

Singer's

3995] Hygienischer Zwieback

in Qualität unübertroffen

„Wo ist meine Mutter?"

In Paris erregt ein wegen seiner Motive tief ergreifender Selbstmord in weiten Kreisen Auffehen und Bedauern. Der junge Mann, der sich das Leben genommen hat, indem er eine Flasche austrank und gleichzeitig Kohlengas in sein Zimmer strömen ließ, war ein einfacher Kellner, der aber in jeder Hinsicht den Eindruck eines gebildeten und wohlerzogenen Mannes hervorrief. Da er fleißig und anstellig war, wurde ihm die Sicherung seines Lebensunterhaltes nicht schwer, aber er lebte sehr zurückgezogen und verschlossen gegen die Außenwelt. Nachbarn und auch die Gäste des Cafés, in dem er angestellt war, bemerkten, daß er stets einen melancholischen Ausdruck im Gesicht hatte, und sie konnten ihn, trotz ihrer Sympathiebeweise, nicht zu Mitteilungen bewegen. Nach seinem Tode endlich hat man die Lösung des Rätsels gefunden. Alfred Desvernes, das ist der Name des Unglücklichen, hat nämlich folgendes Schreiben an den Polizeikommissär hinterlassen: „Ich gehe in den Tod, weil mir das Leben zur Last geworden ist. Ich bin als verlassenes Kind von der Armenverwaltung aufgezogen worden. Ich habe dort eine sehr gute Erziehung genossen und alles erhalten, was zu einem glücklichen Leben notwendig ist. Aber ich habe keinen Nutzen daraus gezogen. Seitdem ich zu denken angefangen, leide ich unter dem Gefühle, meine Mutter nicht zu kennen. Ich habe alles aufgeboten, um sie wiederzufinden, aber vergeblich. Ist sie eine vornehme Dame oder eine Unglückliche, die längst im Hospital gestorben ist? Nie habe ich es erfahren. Aber, wer sie auch gewesen sein mag, ich leide zu sehr darunter, nie ihre Liebkosungen gekannt zu haben. Ich gebe mir den Tod, denn das Leben hat keinen Reiz mehr für mich. Im Jenseits werde ich vielleicht die wieder finden, die meine Mutter war. Und diese Hoffnung hat mir in meinen letzten Augenblicken etwas Glück gegeben."

Verkaufsautomaten.

In der Herstellung von Verkaufsautomaten hat es die Technik sehr weit gebracht. Auch die modernen Automaten-Restaurants beweisen, wie sehr diese Einrichtung sich den Bedürfnissen des Publikums anzupassen weiß. Aber die alten Griechen sind uns darin doch wieder voraus gewesen, denn zu Weihwasser-Automaten, wie sie Hero von Alexandrien beschreibt, haben wir uns noch nicht aufgeschwungen! Brockhaus' Kleines Konversations-Lexikon, von dem inzwischen schon das 9. Heft ausgegeben worden ist, bringt eine Beschreibung dieses merkwürdigen Automaten, der eine Abbildung des Apparates beigefügt ist. Wir greifen diese Einzelheit heraus als einen Beweis, wie es der Kleine Brockhaus, genau wie sein großer Bruder, versteht, das Wissen aller Zeiten in geschickter, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechender klarer Darstellung zu bieten. Auch sonst enthalten die Hefte 5—9, die wir soeben empfingen, mancherlei in die Augen Fallendes. Da begegnen wir bunten Tafeln, die die vielgestaltige afrikanische Tierwelt und unsere Giftpflanzen wiedergeben. Die Alpen werden nicht nur in einer klaren Karte, sondern in prächtiger Weise auch in ihren Landschaften vorgeführt; ihnen schließt sich eine Karte der Balkanhalbinsel und eine vorzügliche Tafel zur Astronomie an. Die beiden Tafeln „Ethnographie" ziehen uns besonders an, da sie charakteristische Bilder der Kleidung, Wohnung und von Tempeln verschiedener Menschenrassen geben. Wir sehen, wie die Papuajugend sich ihre Klubhäuser als Pfahlbauten auf dem Wasser errichtet und wie die Wilden in Neu-Guinea zum Schutz Häuser in den Kronen hoher Bäume bauen, zu denen der Zugang nur auf schwanken Leitern möglich ist. Merkwürdig ist auch das Dajakmädchen, das sich in Männerkleidung, mit dem Schwert umgürtet, zum Tanze begibt, und so noch mancherlei des Interessanten. Auch die statistischen Beilagen sind wertvolle Zugaben, da in ihnen das neueste Material in geschickter Weise zusammengestellt ist. Erfreulich ist, daß der Brockhaus auch dem täglichen Leben seine volle Aufmerksamkeit schenkt und mit Abbildungen im Text nicht geizt, so daß auch der Laie sich vorstellen kann, was eine Bake und eine Boje, was eine à jour-Fassung u. s. w. ist; selbst ein Beichtstuhl wird im Bilde vorgeführt.

Alles in allem ist der Kleine Brockhaus in Wort und Bild ein überraschend reiches Schatzkästlein für jedermann, der die Augen aufmachen will, und obendrein ist dieser Wissensschatz überaus billig, denn das Heft kostet nur 30 Pfennig.

Neues vom Büchermarkt.

Biskra. Ein Oasenbuch. Von Ludwig Finckh. Geheftet M. 2.50, gebunden M. 3.50. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt).

Seit ein paar Jahren ist Biskra, die algerische Oase, ein Winterkurort von internationalem Ruf. Auch die Zahl der Deutschen, die dort Erholung oder Genesung suchen, wächst von Jahr zu Jahr, und so darf ein Buch, das sich mit Biskra beschäftigt, in weiten Kreisen auf Interesse rechnen. Freilich ist das „Oasenbuch", das Ludwig Finckh geschrieben hat, kein Reisebegleiter und Wegweiser im gewöhnlichen Sinn. Es ist das Buch eines echten Dichters, der mit Entdeckerfreude die ganze fremdartige und blendende Schönheit der Natur, des Menschenlebens, der Straßenbilder in diesem Sonnenlande in sich aufgenommen hat. Eindrücke aus Korsika, der ersten Reisestation Finckhs, geben das wirkungsvolle Vorspiel zu der in buntem Wechsel vorüberziehenden Reihe leuchtender, farbenprächtiger Szenen, die in engem Rahmen eine weite Perspektive in die Welt des Orients eröffnen. Was aber die Lektüre des kleinen und doch so gehaltvollen Buches besonders anziehend macht, ist das Gefühl, das sofort im Leser wachgerufen wird; daß hier nicht nur ein scharfer Beobachter, ein feiner Stilist, sondern auch ein liebenswürdiger, warm empfindender Mensch zu uns spricht, dem es ein Bedürfnis ist, überall in Natur und Menschenherzen das Schöne, Erfreuende und Erhebende zu finden und zu preisen. Es ist nicht allein ein hochbegabter Reiseschriftsteller, der uns hier seine Eindrücke mitteilt, es ist ein Dichter mit eigner, gewinnender Physiognomie, der in zwei gleichzeitig erscheinenden, rein belletristischen Werken, seinen „Rosenliedern" und dem „Rosendoktor" sich einen eignen festen Platz in der deutschen Literatur unserer Tage erobert.

Behandlung der Kindersaugflasche. Man verwende nie Saugflaschen mit langem, dünnem Gummischlauch, da sich letzterer nicht gründlich reinigen läßt und daher für das Kind gefährlich wird. Die gewöhnlichen kurzen Sauger, welche der Flasche aufgestülpt werden, sind das praktischste; neuerdings ist auch eine Kindersaugflasche „Liebling" genannt im Handel, welche eine einfache, praktische Vorrichtung hat, die das Losreißen der Sauger verhindert. Das Loch im Sauger darf nicht zu groß sein, da das Kind langsam saugen soll, doch auch nicht zu eng, damit das Kind nicht ermüdet. Weich gewordene Sauger sind wegzuwerfen und durch neue zu ersetzen. Nach dem Gebrauch ist die Saugflasche sofort zu reinigen und bis zur nächsten Verwendung mit Wasser gefüllt stehen zu lassen. Resten von Milch oder Galactina, welche das Kind in der Flasche läßt, dürfen nicht ein zweites Mal verwendet werden. Man bereite daher nicht mehr Milch oder Galactina zu, als das Kind zu einer Mahlzeit nötig hat. [4075

Ein guter Rat!

Wer sich **durch Erkältung rheumatische Leiden,** Gliederreißen, Hexenschuß, Ischias, Rückenweh, Neuralgien oder Brustkatarrh, Husten, Heiserkeit zugezogen hat, wende sofort **Rheumatol** an, ein äußerlich als Einreibung zu gebrauchendes Mittel. Viele Aerzte verschreiben Rheumatol regelmäßig mit bestem Erfolge.

Preis der Flasche **Rheumatol Fr. 1.50** mit erklärender Broschüre und Gebrauchsanweisung.

In allen Apotheken. [3922

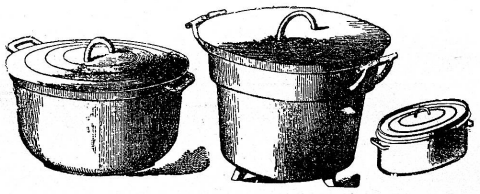
Verlang. Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte **Uhren, Gold-** und [3987 **Silber-Waren** E. Leicht-Mayer & Cie. LUZERN 27 bei der Hofkirche.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zürich, übermittelt frco. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (7. Auflage) über den **Haarausfall** und **frühzeitiges Ergrauen,** deren allgemeine Ursachen, Verhütung und **Heilung.** [3879

3758 Reese's Backpulver f. Kuchen, Gugelhopf, Backwerk, etc. anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe. in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen. Fabrikniederlage bei Carl F. Schmidt, Zürich.

Bei **Frauen- und Geschlechts-Krankheiten** [4113 **Gebärmutterleiden Periodenstörungen** etc. wende man sich vertrauensvoll an das **Postfach 40, Walzenhausen.** Strengste Diskretion.

Patent. Stahlguss-Kochgeschirre



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile; es erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Dépôt bei [4016

Debrunner-Hochreutiner & Cie., Eisenhandlung **St. Gallen** und **Weinfelden.**

Okic's Wörishofener Tormentill-Mundwasser Kräuter-Mixtur von großer Heilkraft. Unübertroffen zur Mund- und Zahnpflege. Preis Fr. 1.25 F. Reinger-Bruder, Basel. 3970

Tormentill-Haarwuchs-Essenz. Konkurrenzlos gegen Schuppen, Jucken und Haarausfall. Preis Fr. 2.— F. Reinger-Bruder, Basel. 3971

ist unübertroffen für die Hautpflege, verleiht einen schönen, weissen, zarten Teint und vernichtet Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. [4082

Nur echt in obiger Packung.

Hausierer werden nicht gehalten.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste **Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei** 3937] **Terlinden & Co.** vormals **H. Hintermeister** in Küsnacht **Zürich** werden in **kürzester Frist sorgfältig** effektuiert und retourniert in solider **Gratis-Schachtelpackung.** Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz

Hausierer werden nicht gehalten.

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

	per engl. Pfd.	per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 4.50	Fr. 5.—
Broken Pekoe	,, 3.60	,, 4.—
Pekoe	,, 3.30	,, 3.60
Pekoe Souchong	,, —.—	,, 3.40

China-Thee, beste Qualität Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per ½ kg. Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [4023

Carl Osswald, Winterthur.